

|   |  |   |                  |
|---|--|---|------------------|
| L 7314-61<br>L 7316-8   | 2-3<br>2-3   | <b>Südlich der Schwarzenbachtalsperre</b>   | 21,5 ha<br>39 ha |
| Forbach-Granit (GFO)  |  | <b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite</b><br>{Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine} |                  |
| ca. 0-2 m<br>15-20 m  | Aufgelassener Steinbruch Forbach (RG 7316-313), im südöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 51 300, H <sup>63</sup> 89 320, ca. 480-500 m NN |   |                  |
| <p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Es tritt ein mittel- bis grobkörniger, massiger Zweiglimmer-Granit auf. Hypidiomorphe bis idiomorphe Kalifeldspat-Einsprenglinge können bis ca. 3 cm groß werden und zeigen häufig Verzwilligung. Der Granit hat ein richtungsloses Gefüge und ist überwiegend sehr hart.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens<br/>ca. 700 – ca. 698 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone<br/>ca. 698 – ca. 500 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig, massig, Kalifeldspat-Einsprenglinge bis ca. 3 cm Größe, mit richtungslosem Gefüge, überwiegend sehr hart</p> <p><b>Tektonik:</b> Die auftretende Klüftung ist überwiegend mittel- bis weitständig, Klufrichtungen verlaufen ungefähr N-S und E-W. Nordwestlich des Vorkommens verläuft eine ca. NE-SW orientierte Störung. Auf der Karte zeigt sie nur eine relativ geringe laterale Erstreckung, ob sie möglicherweise doch in den Bereich des Vorkommens hinein verläuft, ist unbekannt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im Bereich des ehemaligen Steinbruchs Forbach (RG 7316-313) wurde an der Straße eine ungefähr nutzbare Mächtigkeit von ca. 10-15 m und auf einer „oberen Sohle“ ca. 5 m angetroffen. Nach Nordwesten werden zunehmende Mächtigkeiten erwartet, im Durchschnitt könnten sie 50-150 m betragen.</p> <p><b>Abraum:</b> Der Abraum aus oberflächennah aufgelockertem und angewittertem Granit wurde im Bereich des stillgelegten Steinbruchs Forbach (RG 7316-313) auf eine Mächtigkeit bis 2 m geschätzt.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Es ist mit geringmächtigen Ruschelzonen und Bereichen mit Vergrusung zu rechnen. Erhöhte Hangschuttmächtigkeiten sind in den tieferen Hanglagen zum Schwarzenbach hin zu erwarten.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Landstraße L 83, welche die Schwarzwaldhochstraße B 500 mit dem Murgtal verbindet. <u>Osten:</u> Eintalung des Schwarzenbachs. <u>Süden:</u> Landstraße L 80b bzw. Eintalung der Raumünzach. <u>Westen</u> bis <u>Nordwesten:</u> Eintalung eines Baches nördlich Erbersbronn sowie eine ca. NE-SW verlaufende Störung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens stützt sich überwiegend auf die Geologische Karten von Baden-Württemberg, Blatt 7315 Bühlertal (HERMANN &amp; THÜRACH 1916) und Blatt 7316 Forbach (REGELMANN 1911), sowie die Aufnahme des stillgelegten Steinbruchs RG 7316-313. Für die Bereiche außerhalb des Steinbruchs wurden Analogieschlüsse gezogen, hier ist die Aussagesicherheit daher gering.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Am Ostrand des Vorkommens befinden sich mehrere Waldbiotope (offene Felsbildungen und offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden), ganz im Osten grenzt das Waldbiotop „Schwarzenbach S Talsperre“ (Waldbiotop Nr. 7316-216-3149) an, ganz im Westen „Bach N Erbersbronn“ (Waldbiotop Nr. 273152163053).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen steht mittel- bis grobkörniger Zweiglimmer-Granit mit Feldspat-Einsprenglingen bis zu 3 cm Größe an. Er zeigt ein richtungsloses Gefüge und ist sehr hart. Neben einer Verwendung als Naturstein erscheint eine weitere Nutzung als Naturwerkstein ebenfalls möglich. Das Lagerstättenpotenzial wird als gering bis mittel eingeschätzt.</p> |  |   |                  |